Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 38

Rubrik: Die Frau von heute

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was
soll ich zum
Geburtstag schenken?

Mit einem Abonnement auf den **Nebelspalter** *erfreuen Sie intelligente Frauen und Männer. Der* **Nebelspalter** *ist ein Geschenk, das jede Woche erfreut und jede Woche an den Geber erinnert, ein Geschenk, das Frohsinn verbreitet und nicht nur den Beschenkten, sondern seine ganze Familie erfreut*

Veltliner
MISANI
Spezialhaus
CHUR

DIE Frau

Die Geschichte meines Bartes

Das beliebteste Thema unter Männern ist immer der Bart. «Wie streng wächst Deiner? Rasierst Du Dich zwei- oder dreimal pro Woche, oder sogar täglich? Gehst Du gerne zum Coiffeur? Was für Apparate, Klingen, Messer verwendest Du? Welche Crème? Rasiert Dich Deine Frau?»

Eigentlich gehörte diese wichtige Angelegenheit als Aufklärung in den Konfirmandenunterricht.

Als ich in das zarte Jünglingsalter (lies Flegeljahre) kam, fürchtete ich das Wachsen eines Bartes. Es sah doch so hässlich aus. Wie ich hörte, kommt der strenge Bartwuchs vom vielen Rasieren. Deshalb wollte ich mich möglichst lange nicht Rasieren. Die Natur wollte es anders haben. Das Haar spross so hervor wie Setzlinge. Da erinnerte ich mich an ein Indianerbuch, worin stand, dass die «Rothäute» ihren Bart ausrissen. Dies schien mir das Vernünftigste. Mit einer Beisszange wurden dann diese Operationen ausgeführt. Heute kann ich mich damit trösten, dass die Damen dieses feine Rezept übernommen haben. Die Haare waren aber mit der Zeit mächtiger als mein Fakirwille.

Der Coiffeur besorgte nun bei mir jahrelang dieses notwendige Uebel. — Manchmal war es auch nicht besser als das Rothaut-System.

Mit Einbruch der Krise musste natürlich auch der Coiffeur abgebaut werden. Sparen wurde Trumpf. Ein Rasiermesser musste her; das kostete 10 Franken, die Crème dazu Fr. 2.50, ein Pinsel Fr. 2.—. Wenn das rentieren sollte, musste ich mich zirka 24mal rasieren.

Jeder, der anfängt «Selbstrasierer» zu werden, weiss, dass man sich im Anfang jeweils «Briefeinwürfe» ins Gesicht schneidet. Wenn dies aber zur Gewohnheit wird, hört alle Gemütlichkeit auf. Bei mir war es so.

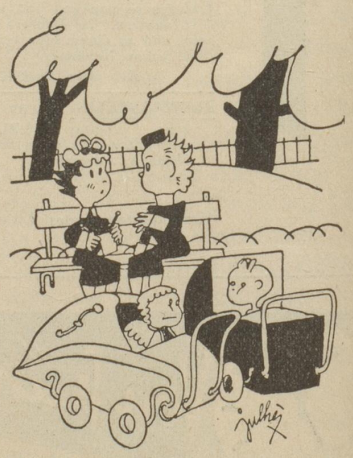
Man riet mir dann zu einem Apparat. Zu einem Apparat gehört auch ein Klingen-Abziehapparat, nebst einem Dutzend Klingen. Das machte zusammen die Kleinigkeit von Fr. 25.—. Jetzt sollte ich mich also zirka 40mal rasieren, um sparen zu können. Mit dieser Rasiererei war ich nie recht zufrieden. Es rupfte einfach bedenklich und war ein blödes Uebel.

In dieser Gemütsverfassung war es einem Reisenden natürlich ein leichtes, mir einen mechanischen Rasierapparat aufzuschwatzen. «Mit dem geht es fabelhaft, weich wie ein Traum, einfach glänzend.» So wagte ich nochmals 20 Fr. (Apparat und Spezial-Klingen). Der Apparat ist wirklich so fabelhaft, dass er alle Unebenheiten im Gesicht wegrasiert (auch anderes als Haar). Die Selbstkosten für diese letzte Schöpfung habe ich nun glücklich auch «wegrasiert». Was soll ich machen? Ich fragte meine Gattin, ob sie nicht auch der Ansicht wäre, dass ich wieder zum Coiffeur gehen soll. Dabei rechnete ich aus, dass mich dies im Abonnement jährlich 25 Franken kosten würde.

Der Vorschlag wurde «bäumig» (einstimmig) abgelehnt. Hören sie die Ansicht meiner Gattin:

«Zu däne föifezwänzg Stei für de Gwafför chämed dänn aber na bim jewilige Warte uis Rasiere, na mindestens füfzg Stei für Bier, — für das Gäld chasches ja na probiere mit eme änglische Apperat!»

Soll ich den Bart nun wachsen lassen, den ich eingefangen habe? Vino



«Können Sie eigentlich mit Ihrem Stromlinien-Kinderwagen schneller fahren, als mit einem gewöhnlichen?»

«Aber sicher! Ich mache damit spielend drei Kilometer in der Stunde!»

Ric et Rac, Paris

Billige Ferien im Wallis

Weil wir, meine Frau, mein elfjähriges Söhnchen und ich nicht in die Ferien gehen können, reisen wir wenigstens mit dem Finger auf der grossen Schweizerkarte über den Brünig und durch den Lötschberg ins Wallis, wo, wie ich meinem Buben erkläre, neben den Viertausendern auch die Maulesel stark vertreten seien. Hierüber entspinnt sich nun folgendes Gespräch:

VON Heute

Söhnchen: «Was isch eigentlich ganz genau en Mulesel?»

Ich: «En Mulesel isch e Krüzig zwüschet eme Ross und eme Esel. Ich will aber im Brockhus die genaue Definition naluege.»

Hole das Lexikon, lese nach und erkläre: «Em Mul t i e r sini Muetter isch es Ross!»

Schallendes Gelächter in der Ecke, wo mein Früchtchen sitzt. Wütendes Augenrollen bei meiner treuen Partnerin.

Ich: «Em Mul e s e l sini Muetter isch en Esel.»

Nicht endenwollende, ohrenbetäubende Lachsalve in der Ecke. Der Platz neben mir ist leer. Ich höre nur noch ein Geräusch, das vom Türe zuschlagen kommen könnte; aber das ist nur eine Vermutung ...

Dringende

Anfrage:

«Wie kann ich eine volkstümliche Erklärung abgeben, ohne Missverständnisse zu riskieren?» Kasi

Die Frau und das Telefon

Mich nimmt etwas Wunder. Nämlich: Hie und da kommt es vor, dass man ans Telefon geklingelt wird und dann ist «falsch verbunden». Ist nun das Gegenüber ein männliches Wesen, so tönt es gewöhnlich: «Ach, das ist nicht richtig; entschuldigen Sie bitte.» (Wie es sich ja gehört.) Frauen aber sagen oft: «So, das isch falsch? Was händ Sie denn für e Nummere?» (Mit dem Ton des Vorwurfs, als ob ich schuld sei.) Wie ist nun das? Sind Frauen

1. von vorneherein unhöflicher als Männer?, oder
2. sind sie nur hässig andern Frauen gegenüber, oder
3. ist diese Frage nur der Ausdruck des, wie man sagt, typisch weiblichen Fehlers, jede Schuld sogleich dem Andern in die Schuhe zu schieben?

Ich frage nur! —

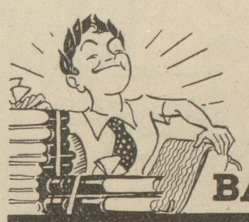
Eine Ausnahme muss ich doch noch erwähnen. Letzthin war die Sünderin eine Baslerin. Und die sagte: «Eh herjeger, häxgüsi. Jetz han-i no lätz drillt!» Sie sehen also, dass die Baslerinnen doch punkto Selbsterkenntnis eine rühmliche Ausnahme machen. (Ich bin nämlich eine!) Maro

Mehr als ein Witz

Klein Werner erhielt Schläge, und in verbitterter Wut schwört er vor sich hin: «Diä, diä, diä sölle nume warte, bis i emol selber Buebe ha, diä schlag' i den no ganz anders ab.» Ebe

Möchte sehr darauf hinweisen, dass der von tüferer psychologischer Bedeutung ist. Pädagogen sollten ihn abschreiben (nicht ausschneiden) und gelegentlich einen zweibändigen Kommentar dazu schreiben.
Im Ernst Beau.

R/S Zolla-Tinten
Wer Zolla-Tinte kennt, sie lobend Freunden nennt!
Rauber ZOLLINGER & CO. ZÜRICH


Die Mutter gibt mir Banago, drum glänz' ich in der Schule so
BANAGO
Gesundheit ist Optimismus
C 105 NAGO OLTEN

Rasche Heilung von
KROPF
dickem Hals und Drüsen durch unseren bekannten Kropfgeist
Strumasan.
Diese Einreibung ist unschädlich. Der Erfolg ist bestätigt durch zahlreiche Dankschreib.
Preis: 1/2 Flasche Fr. 3.— 1/1 „ „ 5.—
Diskrete Zusendung durch die
Jura-Apotheke, Biel.

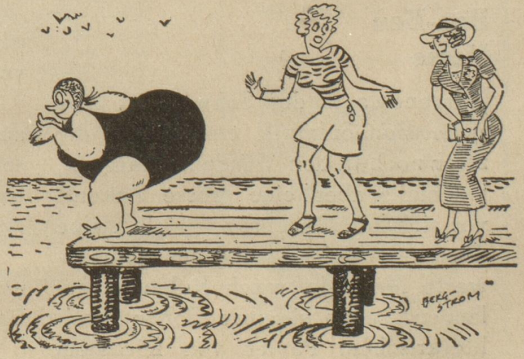
Oh! ein graues Haar
Haarfärben!
Nur im I. Spezialgeschäft
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 – Preisliste frko.
Auf Wunsch die Preisliste Nr. 3 für Sanitäts- und Gummiwaren gratis

Fort mit Korkstiefeln

Beinverkürzung ausgeglichen, Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden „Extension" Frankfurt a. M. Eschenheim. Zweigniederlassung Zürich 7, Rütistraße 4 (Römerhof). — Wir warnen vor Nachahmungen. Fachärztliche Leitung.

HÜHNERAUGEN
Ballen oder Hornhaut
schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1.30 per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien
Scholl's Zino-pads

Wir laden Sie höflichst ein zu unserer grossen Herbst-Modeschau im Schützengarten St. Gallen
Montag, den 27 September nachmittags 3 Uhr, abends 8 Uhr.
Grosser Saal 3 franken
Kleiner Saal 2 franken
Galerie 1 franken
HARRY GOLDSCHMIDT
Moderne Damen-Bekleidung. Speisergasse 31. St. Gallen. Telefon 2634



«Gib mir bitte eine Stecknadel — und Du sollst was erleben!»

Söndagsnisse-Strix, Stockholm